

children

Mit Kindern. Für Kinder!



WIRKUNGSORIENTIERTER BERICHT 2015

JUGEND HILFT!

1 Einführung	2
2 Ausgangslage	3
Soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen	
3 Unser Förderprogramm	4
A Finanzielle Förderung	8
B Inhaltliche Förderung	9
C Ideelle Förderung	10
4 Wie wir arbeiten	12
5 Ausblick	13
6 Finanzen und Transparenz	15
7 Team und Partner	16



UNSERE VISION

Soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen ist fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland.

Junge Menschen erkennen soziale Probleme, machen sich zum Anwalt der Betroffenen, setzen sich aktiv und kompetent für eine Veränderung ein und verbessern die Entwicklungschancen für Kinder in Not.

Um den Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft nachhaltig zu sichern, braucht es junge Menschen, die soziale Probleme erkennen, wirksame Lösungsansätze entwickeln und über hohe Engagementbereitschaft verfügen. Wer schon früh lernt, dass das eigene Engagement wirkt, wird auch zukünftig für sich selbst und für unsere Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Kinder und Jugendliche in ihrem Engagement langfristig zu fördern, ist damit eine wichtige Investition in das soziale Kapital unserer Gesellschaft und Ziel des Programms JUGEND HILFT!

JUGEND HILFT! bewegt

Ob Solaranlagen für eine Schule in Sambia, Integrationshilfe für Flüchtlinge oder Mittagessen für armutsbetroffene Mitschüler – in vielen kleinen Schritten machen Kinder und Jugendliche mit ihren sozialen Projekten die Welt ein bisschen besser. Das Förderprogramm JUGEND HILFT! unterstützt Kinder und Jugendliche, die selbst aktiv sind und sich in ihrer Freizeit für andere Kinder in Armut oder Not einsetzen. Ihr Engagement wird mit dem Förderprogramm finanziell, inhaltlich und ideell unterstützt.

Wir arbeiten mit einem wirkungsorientierten Förderansatz und betrachten dies als einen wichtigen Grundwert unserer Arbeit. Eine wirkungsorientierte Haltung bedeutet für uns, zur Lösung eines gesellschaftlichen Problems und einer positiven Veränderung bei der Zielgruppe beizutragen. Indem wir unsere Zielgruppe an der Entwicklung des Programms beteiligen und unsere Angebote regelmäßig evaluieren, können wir unsere Wirkungsziele stetig überprüfen und das Programm je nach Bedarf anpassen. Dies beinhaltet einen dynamischen Lern- und Entwicklungsprozess unserer Arbeit. Um vorhandene Ressourcen wirkungsorientiert einzusetzen, beeinflussen die gewonnenen Erkenntnisse unsere strategischen Überlegungen.

Die wirkungsorientierte Berichtserstattung erfolgt seit 2011 in Anlehnung an den Berichtsstandard für Soziale Organisationen (Social Reporting Standard). Dieser Bericht ist Teil unserer Bemühungen, die Konzepte hinter und die Wirkungen von JUGEND HILFT! gegenüber Partnern und Spendern transparenter zu machen. Durch die genaue Dokumentation des Förderprogramms ermöglichen wir ein tieferes Verständnis für die Wirkungszusammenhänge unseres Programms.

JUGEND HILFT!

Engagement anerkennen, fördern und weiterentwickeln

**Wir freuen uns auf Ihre Fragen,
Anregungen und Ideen!**



Magdalena Bäuml



Kathrin Fehse



Kaija Landsberg

SOZIALES ENGAGEMENT VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Das Bild einer uninteressierten, egoistischen und unpolitischen Jugend ist bei Erwachsenen weit verbreitet: Rund zwei Drittel aller Erwachsenen sind der Auffassung, dass sich Jugendliche im Vergleich zu Erwachsenen zu wenig für gesellschaftliche Belange engagieren (Shell-Jugendstudie 2010). Diese Auffassung verwundert in Anbetracht der Zahlen zum Engagement von Kindern und Jugendlichen: Laut Shell-Jugendstudie (2015) engagieren sich rund 34 Prozent, also mehr als drei Millionen Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren in vielfältiger Art und Weise ehrenamtlich für das Gemeinwesen. Die Studie weist langfristig ein stabiles Engagement aus, doch zwischen 2010 und 2015 einen Rückgang. Und im sozialen Bereich setzen sich sogar nur knapp sechs Prozent der engagierten Jugendlichen im Alter von 14 bis 29 Jahren ehrenamtlich ein (Freiwilligen-survey 2014). Nicht immer finden Jugendliche dabei ein Engagement förderndes Umfeld vor: Knappe Zeitressourcen sowie fehlende finanzielle oder inhaltliche Unterstützung und geringe Wertschätzung erschweren das Engagement.

Gerade das soziale Engagement Jugendlicher ist jedoch ein wichtiger Ansatzpunkt, betrachtet man die gesamtgesellschaftlichen

Herausforderungen, wie beispielsweise den demographischen Wandel, Zuwanderung oder Integration. In einer starken Zivilgesellschaft ist nicht nur eine gleichbleibend hohe Engagementbereitschaft notwendig, sondern auch junge Menschen, die gesellschaftliche Herausforderungen lösungsorientiert angehen; Menschen, die andere mit ihren Ideen überzeugen und für ihren Einsatz begeistern können. Diese entscheidenden Fähigkeiten können Kinder und Jugendliche durch eigenes soziales Engagement erwerben. Mehr noch, wissenschaftliche Studien belegen (z.B. Düx, Prein u.a. 2008), dass der individuelle Grad des Engagements und die dadurch erworbenen Kompetenzen von Erwachsenen mit positiven und lehrreichen Engagement-Erfahrungen in der Kindheit zusammenhängen. Insofern ist es eine wichtige Investition in unsere Gesellschaft, Kinder und Jugendliche möglichst früh an Formen des Engagements heranzuführen und sie langfristig in ihrem Engagement zu unterstützen.

Knapp 50 Prozent der jungen Menschen wären bereit, sich zu engagieren (Jugend in der Zivilgesellschaft 2012) und die Engagementbereitschaft der jungen Menschen ist tendenziell zunehmend (Freiwilligen-survey 2014). Doch nimmt die Häufigkeit und Zeitdauer

„Außerdem wollten wir zeigen, dass hinter der Generation Z mehr dahinter steckt, als Computersucht, Kiffen, Handysucht oder Partys machen.“

Lara, 15 Jahre

des Engagements deutlich ab. Vor allem die regionale Mobilität sowie die inzwischen stark komprimierten Ausbildungszeiten in Schule und Studium durch die Einführung der achtjährigen Gymnasialzeit (G8), der Ganztags-schulen sowie der Bachelor- / Masterstudien-gänge und eine immer früher startende berufliche Laufbahn (Shell-Jugendstudie 2015) engen die Spielräume für eigenes Engagement der Kinder und Jugendlichen zeitlich ein.

Die Daten des aktuellen Freiwilligen-survey (2014) spiegeln diese Tendenzen deutlich wider: Trotz einer stabilen Engagementbereit-

schaft nimmt im Vergleich zu den Erhebungen von 1999 bis 2014 die Häufigkeit des Engagements und die Zeit, die 14- bis 29-Jährige in Engagement investieren, kontinuierlich ab. Lag die Zahl der Jugendlichen, die sich mehrmals pro Woche engagieren 1999 noch bei 43 Prozent, sind es 2014 nur noch 24 Prozent. Lag die Zahl der aktiv engagierten Schüler in der neunjährigen Gymnasialzeit (G9) bei 51 Prozent, so führte die Einführung von G8 zu einer Abnahme auf 41 Prozent. Ähnlich ist die Entwicklung durch den Ausbau von Ganztags-schulen: 39 Prozent der Schüler in Halbtags-schulen engagierten sich, aber nur 31 Prozent in Ganztags-schulen (Picot 2012).

3 Unser Förderprogramm

Um die Kinder und Jugendlichen, die sich trotz knapper Zeit für andere einsetzen, zu unterstützen und sie langfristig in ihrer Engagementbiographie zu begleiten, lohnt sich ein genauer Blick auf die Bedürfnisse und Erwartungen, die Jugendliche mit ihrem Engagement verbinden:

Spaß, Gemeinschaft und Rahmenbedingungen: Spaß an der Tätigkeit und das Gemeinschaftserlebnis sind immer noch Hauptmotivationsgründe und Erwartungen an freiwilliges Engagement (Freiwilligensurvey 2014). Viele Jugendliche wünschen sich aber auch eine hierarchiefreie und verlässliche Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Erwachsenen und jungen Menschen sowie Räumlichkeiten für die Projekt- und Gruppenarbeit.

Finanzielle Unterstützung: Für 62 Prozent der befragten Jugendlichen sind knappe Finanzmittel für die Umsetzung ihrer Projekte ein Problem (Phineo 2010). Meist ist es nur eine vergleichsweise kleine Summe, welche die Jugendlichen für den Anschlag oder eine Fortführung des Projekts brauchen.

Qualifizierung & Kompetenzerwerb: Im Freiwilligensurvey (2014) aber auch in der Umfrage „Geben Gibt Jugendstudie 2010“ wird deutlich, dass sich junge Engagierte durch ihr Engagement einen Kompetenzerwerb und Wissenszuwachs erhoffen. Und dies scheint sich zu bestätigen: Knapp 95 Prozent der Engagierten zwischen 14 und 29 Jahren

sind der Meinung, durch ihr Engagement wichtige Fähigkeiten erworben zu haben. Für 74 Prozent sind diese Kompetenzen nützlich für die berufliche Tätigkeit (Freiwilligensurvey 2014).

Anerkennung: Mehr als 40 Prozent der Jugendlichen wünschen sich laut Freiwilligensurvey (2014) mehr Anerkennung, etwas mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen geben in einer Umfrage der Kampagne „Geben gibt“ (2010) an, nur teilweise Anerkennung für ihre Tätigkeit zu bekommen, acht Prozent geben sogar an, gar keine Anerkennung zu erfahren.

Um Engagement sinnvoll zu fördern, müssen die Erwartungen der Jugendlichen gezielt berücksichtigt werden. Das Feld der Engagementförderung entwickelt sich seit der vom Deutschen Bundestag im Dezember 1999 eingesetzten Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“ dynamisch. Neben zahlreiche Maßnahmen zur Infrastrukturförderung (z.B. Freiwilligenagenturen, Projekte auf kommunaler Ebene etc.) oder zur Gestaltung politischer Rahmenbedingungen (z.B. durch das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement oder die Engagementstrategie der Bundesregierung), gibt es Initiativen und Organisationen, welche

die Zielgruppe direkt fördern, indem junges Engagement initiiert oder unterstützt wird. JUGEND HILFT! fördert junge Engagierte mit ihren bestehenden Projekten und geht dabei gezielt auf deren Erwartungen ein. Sie benötigen Geld, erhoffen sich durch ihr Engagement einen Kompetenzerwerb und Wissenszuwachs, erwarten Spaß und Gemeinschaftsgefühl und wünschen sich Anerkennung für ihre Tätigkeit. Genau dort setzt das Förderprogramm JUGEND HILFT! an und unterstützt die Jugendlichen finanziell, durch Know-how Transfer und durch Anerkennung, um die Langfristigkeit und Nachhaltigkeit des Engagements sicherzustellen.





Finanzielle Förderung und breitere Anerkennung durch den JUGEND HILFT! Fonds: Der Fonds fördert soziale Projekte von Kindern und Jugendlichen mit bis zu 2.500 Euro. Jedes Projekt kann einmal im Jahr gefördert werden. Das Antragsverfahren ist dabei jugendgerecht gestaltet, so dass sie den Förderantrag selbst stellen können. Die Fondsjury entscheidet mehrmals im Jahr über die Anträge und ermöglicht so eine zeitnahe finanzielle Unterstützung.



Inhaltliche Förderung durch Coaching- und Vernetzungsangebote: In verschiedenen Workshops und Seminaren erweitern die Projektmacher ihr methodisches, fachliches und soziales Wissen und lernen, wie sie ihre Projekte durch die Stärkung ihrer eigenen Kompetenzen verbessern können. JUGEND HILFT! bietet Trainings für Projektstarter und Fortgeschrittene an. Dabei sind auch der Austausch und die Vernetzung untereinander ein wichtiger Bestandteil des inhaltlichen Angebots.



Ideelle Förderung engagierter Kinder und Jugendlicher durch den bundesweiten JUGEND HILFT! Wettbewerb: Alle Teilnehmer des jährlichen Wettbewerbs, die den Förderkriterien entsprechen, erhalten eine Urkunde als Anerkennung für ihr Engagement. Die vielversprechendsten Projekte gewinnen die Teilnahme an einem fünftägigen Engagementcamp in Berlin, werden öffentlich ausgezeichnet und treffen auf Personen aus Politik, Wirtschaft und dem Non-Profit-Sektor.

JUGEND HILFT!

Mit JUGEND HILFT! unterstützen wir sozial engagierte Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren, die sich ehrenamtlich mit ihren eigenen Projekten für Kinder in Not und gegen Kinderarmut einsetzen. Um eine Förderung bewerben können sich engagierte Einzelpersonen, Privatteams, Schulklassen, Vereine oder Verbände.

JUGEND HILFT! fördert soziales Engagement finanziell, inhaltlich und ideell.

Unsere Vision des Förderprogramms ist, dass soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland ist. Dabei erkennen die jungen Menschen soziale Probleme in ihrem Umfeld, machen sich zum Anwalt der betroffenen Menschen, setzen sich aktiv und kompetent für eine Veränderung der Umstände ein und verbessern gezielt die Entwicklungschancen für Kinder in Not weltweit. Erwachsene geben ihnen dabei die Freiräume, eigenverantwortlich zu handeln und die Gelegenheit zum selbstbestimmten Lernen. Durch den ganzheitlichen Ansatz des Förderprogramms tragen wir zu einem langfristigen und nachhaltigen Engagement der Kinder und Jugendlichen bei. Kinder und Jugendliche werden motiviert, sich weiterhin zu engagieren, erfahren Anerkennung für ihr soziales Engagement und werden in ihrer Arbeit ernst genommen und unterstützt. So verbessern sich die Erfolgchancen und die Qualität des Engagements.

	JUGEND HILFT!	Finanzielle Förderung	Inhaltliche Förderung	Ideelle Förderung
INPUT	<p>216.597 € 3 Vollzeitmitarbeiterinnen inkl. 1 Freiwilligendienstleistenden</p>	<p>123.832 €</p>	<p>60.359 €</p>	<p>32.406 €</p>
OUTPUT	<p>Ganzheitliches Förderprogramm</p>	<p>JH! Fonds 132 geförderte Projekte</p>	<p>JH! Coaching 5 Seminare mit 112 erreichten Kindern und Jugendlichen</p>	<p>JH! Wettbewerb 10 Siegerprojekte, 10 Fotoshootings, 1 Fotoausstellung</p>
OUTCOME	<p>Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen setzen sich kompetenter für andere Kinder in Not ein und entwickeln sich dadurch persönlich weiter.</p> <p>👤 Die von JH! Projektmachern unterstützten Kinder und Jugendlichen sind in ihrer Entwicklung gestärkt.</p>	<p>Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sind in ihrem sozialen Engagement finanziell gestärkt und wertgeschätzt.</p>	<p>Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen haben ihre Methoden-, Fach- und Sozialkompetenzen weiterentwickelt, sich mit anderen Engagierten vernetzt und fühlen sich in ihrem Engagement wertgeschätzt.</p>	<p>Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sind in ihrem sozialen Engagement öffentlich wertgeschätzt.</p>
IMPACT	<p>Soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen ist fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland.</p> <p>👤 Die Entwicklungschancen für Kinder in Not weltweit sind verbessert.</p>			

Direkte Zielgruppe: Engagierte Kinder und Jugendliche

👤 Indirekte Zielgruppe: Kinder in Armut und Not



3A Finanzielle Förderung

Dass wir soziales Engagement von Kindern und Jugendlichen ernst nehmen, wertschätzen und in seiner Breite fördern, zeigt sich in unseren Antragszahlen:

Im Jahr 2015 haben 158 Projekte einen Förderantrag bei uns gestellt, davon haben wir 132 Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 123.832 Euro gefördert. Wir versuchen so viele engagierte Kinder und Jugendliche wie möglich zu erreichen und ihnen über die finanzielle Förderung unsere Anerkennung für ihre Arbeit und ihre Ideen zu zeigen. Kinder und Jugendliche aller Schularten reichen bei uns Projekte ein, wobei wir Anträge von Projektmachern mit niedrigem und mittlerem Bildungsabschluss ganz besonders im Blick haben, um die bestehende bildungsspezifische Selektion nicht weiter zu verstärken. Das bestätigt auch die Rückmeldung von Werkrealschülern aus Baden-Württemberg:

„Wir haben gelernt, dass auch wir Werkrealschüler viel leisten können, wenn man uns etwas zutraut und wir mit diesem Vertrauen an unsere Arbeit gehen.“

Die Jugendlichen fühlen sich durch die Förderung und den gesamten Förderprozess in ihrem Engagement anerkannt. In der Abrechnung, die alle von uns geförderten Projekte vorlegen müssen, fragen wir die Antragsteller nach ihrer Zufriedenheit mit unserem Förderprozess. Wichtig ist uns, jungen Engagierten unsere Wertschätzung durch eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation zu zeigen. 98 Prozent der Antragsteller sind hiermit sehr zufrieden und loben die schnelle, positive, hilfsbereite und freundliche Kommunikation auf allen Kanälen. 94 von 110 befragten Antragstellern sind mit der Abwicklung des Förderprozesses zufrieden – insbesondere aufgrund des unbürokratischen Ablaufs.

Alle Antragsteller erhalten von der Jury durch einen Feedbackbogen eine individuelle Rückmeldung auf ihren Antrag. Die Ergebnisse unserer Auswertung zeigen: Der transparente Feedbackbogen wird gut aufgenommen. 89 Prozent der Projekte betrachten ihn als hilfreich für ihre weitere Projektarbeit. Gleichzeitig ist der Feedbackbogen auch ein Sprachrohr der Fondsjury, die beispielsweise wichtige Tipps zur Weiterentwicklung der Projekte gibt, Jugendliche dazu ermuntern kann, mehr Eigeninitiative und Selbstvertrauen zu zeigen und motivieren soll. Das zeigt auch die Rückmeldung eines Projekts:

„Wir haben uns sehr über das positive Feedback gefreut und die Tipps nehmen wir mit für unser Projekt. Wir haben uns intensiv mit den Bemerkungen auseinandergesetzt und sind richtig motiviert.“

„Vielen Dank für die bedeutende Unterstützung. Das betrifft nicht nur den finanziellen Aspekt, sondern noch mehr, dass die Anstrengungen der Schüler Respekt und Wertschätzung auch außerhalb von Schule erfahren. Damit wurden sie bisher noch nicht verwöhnt.“

Lehrerin eines Siegerprojekts 2015

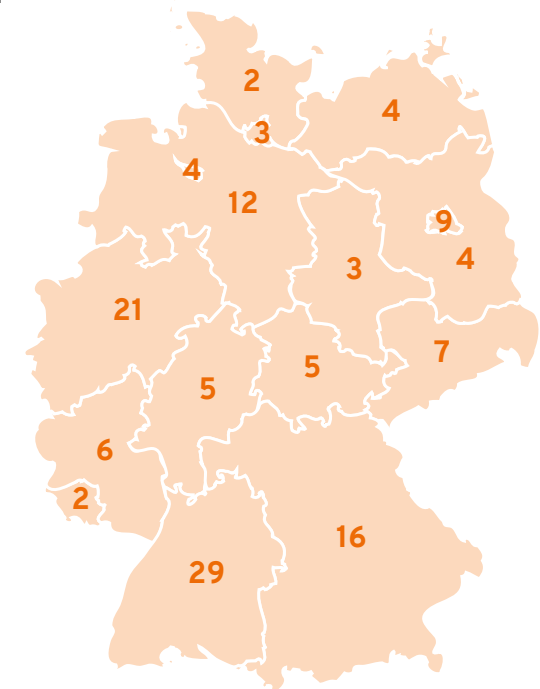
FÖRDERSUMME 2015



ALTER DER ENGAGIERTEN 2015



ART DES ENGAGEMENTS 2015



In 2015 haben wir fünf Seminare angeboten, die sowohl für Projektstarter als auch für fortgeschrittene Projektmanager entwickelt wurden. Dabei stehen die Vermittlung von Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen sowie Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten im Vordergrund:

Das Einsteigerseminar **JUGEND HILFT! Kompakt** wurde 2015 zur Vermittlung von Basiswissen mit 12 Teilnehmern erfolgreich pilotiert.

JugendEnergie ist ein Seminar zur Zeit- und Lebensplanung, in dem 10 Teilnehmer an ihren Stärken, Werten und Zielen arbeiten.

Das **Mentorenwochenende** ist eine Ausbildung für 20 erfahrene Projektmanager, die ihr Projektwissen in einem Peer-to-peer-Ansatz an andere Jugendliche im JUGEND HILFT! Camp weitergeben.

Bei der **JUGEND HILFT! Challenge** haben 10 Mentoren innerhalb von fünf Tagen ein eigenes Projekt mit begrenztem Budget zum Thema Kinderarmut auf die Beine gestellt.

Das **JUGEND HILFT! Camp** ist ein fünftägiges Engagementcamp mit 80 Jugendlichen, die an ihren Projekten arbeiten, an Workshops teilnehmen, ihr Engagement in einer Fotoausstellung präsentieren und andere Engagierte aus ganz Deutschland kennenlernen.

Durch die **Coachingangebote** erleben die Projektmanager die Vielfalt sozialen Engagements. Wir ermöglichen ihnen, ihre Projekte intensiv zu reflektieren und wichtige Kompetenzen für ihre Projektarbeit sowie das Studien- und Berufsleben zu erwerben. Das Wissen können sie dabei auf ihre Projekte übertragen und sie somit verbessern. Die Teilnehmer lernen, das Engagement zu professionalisieren und seine Wirkung zu

erhöhen. So werden nachhaltiges Interesse und Bereitschaft zum lebenslangen Engagement geweckt. Sie erfahren Anerkennung durch eine individuelle Förderung und werden motiviert, weiterhin engagiert zu sein. Die Vernetzung mit anderen Engagierten ermöglicht einen intensiven Austausch. Eine Mentorin fasste das so zusammen:

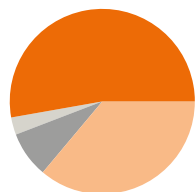
„Es ist immer wieder schön, zu sehen, wie viele verschiedene Menschen sich für ganz unterschiedliche Dinge engagieren. Es macht Spaß, sich mit den Gruppen zusammzusetzen, mit ihnen zu reden und neue Ideen mit ihnen für ihre Projekte zu entwickeln.“

Mit jugendlichen Gleichgesinnten erleben die Projektmanager sich in einer Gruppe, die selbst Verantwortung übernimmt. So wird der Grundstein für aktive Partizipation gelegt und im besten Fall werden die Jugendlichen zu Multiplikatoren sozialen Engagements.

„Wir haben Einblicke in Projektmanagement, Fundraising und interkulturelle Kompetenz bekommen. Unsere Teamfähigkeit wurde sehr gestärkt und wir haben gelernt, die Stärken eines jeden zu nutzen. Und wir hatten neuen Elan, unser Projekt zu optimieren.“

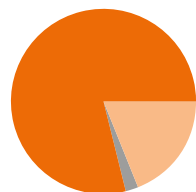
Clara, 17 Jahre

War das Feedback der Jury hilfreich für Eure Projektarbeit? (Noten 1-5)



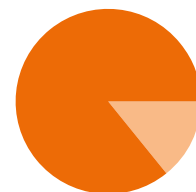
Note 1 (53 Projekte)
Note 2 (40 Projekte)
Note 3 (9 Projekte)
Note 4 (3 Projekte)

Wie hat die Kommunikation mit dem JH! Team geklappt? (Noten 1-5)



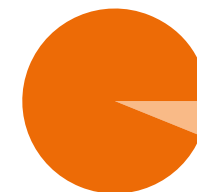
Note 1 (90 Projekte)
Note 2 (22 Projekte)
Note 3 (9 Projekte)

Die Teilnahme am JH! Camp hat mich in meinem sozialen Engagement bestätigt



trifft voll zu (43)
teilweise (7)

JH! Campteilnehmer zu sein, motiviert mich, auch weiterhin engagiert zu bleiben



trifft voll zu (47)
teilweise (3)

Die Vermittlung von Anerkennung und Wertschätzung entsteht auf verschiedenen Ebenen des Förderprogramms: Durch den bundesweiten Wettbewerb jedoch erfahren die Kinder und Jugendlichen eine besondere Würdigung ihres sozialen Engagements.

Allein die Tatsache, dass ein Wettbewerb für soziales Engagement existiert, drückt eine Anerkennung gegenüber den vielen Kindern und Jugendlichen aus, die sich ehrenamtlich einsetzen. Alle teilnehmenden Projekte erhalten mit der Rückmeldung auf ihren Antrag ein wertschätzendes Feedback. Die Auswahl der Sieger erfolgt durch eine Jury mit jugendlichen und erwachsenen Engagementexperten, die zehn Projekte kürt, die sich als besonders repräsentativ und beispielhaft für das jeweilige Förderjahr erwiesen haben.

Diese zehn Projekte erhalten als Auszeichnung eine Einladung zum fünftägigen JUGEND HILFT! Camp nach Berlin. In 2015 erwartete sie dort unter anderem eine eigens für sie veranstaltete Fotoausstellung. Die Ausstellung AUGENBLICK MAL! zeigte Fotos der zehn Projekte, die vorab bei professionellen Shootings aufgenommen wurden. Etwa hundert Besucher aus der deutschen Engagementszene folgten der Einladung zur Eröffnung und informierten sich über die Siegerprojekte. Die Kosten für die Reise nach Berlin sowie für alle CHILDREN Coachingangebote tragen wir vollständig.

Zudem ist fester Bestandteil der JUGEND HILFT! Öffentlichkeitsarbeit die Bekanntmachung der jeweiligen Siegerprojekte innerhalb der regionalen Presseszene und der jeweiligen regionalen politischen Vertreter.

Das Herausstellen der einzelnen Projekte der jungen Engagierten auf der Vernissage ist Ausdruck einer hohen Wertschätzung, gerade das Interesse von erwachsenen externen Akteuren ist sehr bedeutend. Die Anwesenheit prominenter Gäste aus Politik und Gesellschaft zeugt von deren Hochachtung für die jugendlichen Projektmacher und macht den Jugendlichen die gesellschaftliche Anerkennung ihrer Leistung deutlich. Auf diese Weise in den Mittelpunkt gestellt zu werden, im letzten Jahr unter anderem mit Nennung und Bebilderung im Programmheft, rührt zum einen und macht zum anderen stolz.

Die Jugendlichen werden von Erwachsenen auf ihre Projektarbeit angesprochen und somit ernst genommen. Sie treffen auf ein Umfeld, das viel Potential in ihnen sieht und sie als Experten wahrnimmt. Dieses Empowerment macht einerseits die eigenen Stärken bewusst und erhöht andererseits die Bereitschaft, weiterhin sozial engagiert zu bleiben. 2015 kam es auf der Fotoausstellung zum Beispiel zu einer Begegnung mit einem Akteur aus dem Stiftungswesen, der nach Gesprächen mit den jungen Engagierten jedem Projekt eine großzügige Spende übermittelt hat:

„Ich habe bei der Vernissage mit allen Projekten sprechen können und war total begeistert. Vor allem von der Selbstverständlichkeit mit der ihr all das auf die Beine stellt und die Welt ein Stückchen besser und lebenswerter macht.“

Dadurch wird das Bedürfnis nach einer Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Erwachsenen und Jugendlichen bedient (Freiwilligensurvey 2014).

„Wir wollen nur eins sagen: Danke. Das ist so unglaublich, dass wir das hier erleben dürfen. Zuhause werden wir für unser Engagement für Flüchtlinge fast gemobbt und hier finden das alle toll, vor allem Erwachsene. Das ist gar nicht zu glauben, dass das alles nur für uns ist.“

Dounia, 17 Jahre

Durch die Vernissage fühle ich mich in meinem Engagement anerkannt und wertgeschätzt



Die Erwachsenen nehmen mich in meinem Engagement ernst



Die Grafiken illustrieren die Auswertung der Evaluationsbögen. Die darin enthaltenen Fragestellungen sind auf die Abfrage der jeweiligen Wirkungsindikatoren gerichtet.

Für mehr Informationen zu den einzelnen Wirkungsindikatoren helfen wir gerne unter jugendhilft@children.de weiter.

Portrait

„Jeder hat Hilfe verdient,
egal wie und wo er herkommt.“

Chayenne, 14 Jahre



FLÜCHTLINGE WILLKOMMEN! AUS ALSDORF

Chayenne ist 14 Jahre alt und lebt in Alsdorf. Wie in den meisten Gemeinden, sind auch in der kleinen Stadt in der Nähe von Aachen Flüchtlinge untergekommen. Gemeinsam mit ihren Freunden fragt sie sich: „Was brauchen die Neuankömmlinge in unserer Stadt?“ Und „Wie können wir ihnen helfen?“ Innerhalb eines Wochenendes gründen sie ihr eigenes Projekt: „Flüchtlinge willkommen“. Sie möchten den Flüchtlingen einen warmen Empfang bereiten und ihnen zeigen, dass sie erwünscht sind. Doch neben der Schule Mitstreiter zu finden und die interkulturellen Barrieren zu überwinden, ist nicht so einfach. Vor allem mit knappem Taschengeld und Gegenwind von Gleichaltrigen umzugehen, ist schwer.

Durch ihre Schule werden sie auf JUGEND HILFT! aufmerksam und bewerben sich. Von der überzeugten Jury erhalten sie 1.500 € und viele Anstöße und Tipps. Nun können sie endlich loslegen. Sie veranstalten Begrüßungsfeste und verteilen Willkommenspakete mit Alltagsgegenständen, einem selbst erstellten Sprachführer und Infomaterial zu Alsdorf. Sie können mit ihrer Idee sogar mehrere Politiker überzeugen, mitzuwirken.

Auch JUGEND HILFT! ist beeindruckt und lädt das Team zum JUGEND HILFT! Camp ein. Dort lernen sie über 70 andere junge Engagierte kennen und tauschen sich über Erfolge und Probleme im Projektalltag aus. Sie

können kaum glauben, dass sie mit ihrem Engagement im Mittelpunkt stehen und freuen sich über das viele Lob, das auch von Erwachsenen kommt. Mit Experten arbeiten sie in 12 Workshops an neuen Ideen: Chayenne zum Beispiel lernt im Eventworkshop, wie sie das Begrüßungsfest verbessern kann und Melanie übt sich in interkultureller Kommunikation. Auch für Fundraising, Kommunikation und Projektmanagement nehmen sie Anregungen mit. Mit viel Motivation und neuen Impulsen fahren sie wieder nach Hause und können es kaum abwarten, die neuen Ideen umzusetzen.

Mittlerweile hat das Team sein Projekt ausgebaut: Sie gehen ganz gezielt auf Geflüchtete

zu, um deren Bedürfnissen entsprechend neue Angebote zu entwickeln, reparieren Fahrräder, organisieren Stadtführungen, arbeiten an Kurzfilmen über das Alltagsleben, planen eine Weiterbildung zu Asylrecht und unterstützen sogar die Stadt Alsdorf als Dolmetscherinnen. Dass sich aus einer kleinen Idee ein solch großes Projekt entwickelt, hätte sich die Gruppe nie ausgemalt. Umso stolzer sind sie, dass über JUGEND HILFT! auch der KIKA auf sie aufmerksam geworden ist und mit ihrem Projekt andere Jugendliche fürs Engagement begeistern will. Für das folgende Jahr möchten sie sich von JUGEND HILFT! als Mentoren ausbilden lassen, um andere Projekte zu begleiten und ihr Wissen zu vertiefen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir verfolgen bei unserer Arbeit klare Qualitätsstandards. Das betrifft die Auswahl der Projekte und den begleitenden Förderprozess, die kontinuierliche Evaluation unseres Angebots sowie die Weiterentwicklung des Programms in Zusammenarbeit mit Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Entwicklung der Förderkriterien erfolgte mit Experten anhand der mit der Bertelsmann Stiftung entwickelten Qualitätskriterien für junges Engagement. Die in 2015 angepassten Kriterien „Planung und Projektmanagement“ sowie „Zielgruppe und Wirkung“ sind Ausdruck dessen, dass wir eigene organisationsinterne Werte wie die Beteiligung der Zielgruppe und wirkungsorientierte Planung auch den geförderten Projektmachern nahe bringen wollen.

Der Förderprozess ist in allen Arbeitsschritten schriftlich fixiert, um deren Qualität sicherzustellen. Jeder Antragssteller erhält auf seinen Antrag und die spätere Abrechnung ein individuelles qualifiziertes Feedback. So fördern wir nachhaltig und zielgruppengerecht und geben einen pädagogischen Rahmen vor.

In einem kontinuierlichen Evaluationsprozess werten wir die Abrechnungsbögen der Antragsteller mit dem darin enthaltenen qualitativen und quantitativen Feedback aus. Die Qualität der inhaltlichen Förderung überprüfen wir mit Fragebögen und durch Befragungen – das sichert die gleichbleibende Qualität der Angebote und ermöglicht einen Abgleich der Wirkungsziele und die stetige Verbesserung unserer Angebote. Die Reflexion begreifen wir als wichtigen Lernprozess.

KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG

Unter dem Motto „Mit Kindern. Für Kinder.“ beteiligen wir die engagierten Kinder und Jugendlichen an der Arbeit unseres Förderprogramms und verfolgen somit einen partizipativen Förderansatz.

Wir beteiligen Jugendliche an der Weiterentwicklung des Programms, beispielsweise durch die von uns angebotene FSJ Kultur Stelle, die Ausbildung von Mentoren oder den Einsatz von Kampagnenbotschaftern, aber auch bei der Vergabe von Fördermitteln und der Auswahl der Siegerprojekte durch jugendliche Jurymitglieder.

Gelungene Partizipation macht für uns aus, dass die Jugendlichen echte Entscheidungen treffen dürfen, die einen Bezug zu ihrer eigenen Lebensrealität haben. Dabei soll eine gesicherte Lernerfahrung immer im Vordergrund stehen. Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen damit, positive Erfahrungen machen zu können und stärken sie in ihrer Selbstwirksamkeit, ihrem Selbstbewusstsein und erweitern ihre Kompetenzen. So entsteht eine engere Bindung zur Zielgruppe, die Akzeptanz steigt und in vielen Fällen auch die Effizienz unserer Planungsvorhaben.

FÖRDERKRITERIEN JUGEND HILFT!

Selbstständigkeit und Eigeninitiative
Kinder und Jugendliche sind am Projekt stark beteiligt. Es ist ihre Idee, die sie gemeinsam verwirklichen oder es ist die Idee der Erwachsenen, die sie annehmen und selbst weiterentwickeln.

Einsatz und Engagement
Ihre Identifikation mit dem Projekt zeigen die Kinder und Jugendlichen durch einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz.

Planung und Projektmanagement
Die Kinder und Jugendlichen setzen sich konkrete Ziele für ihr Projekt, haben einen genauen Finanz- und Zeitplan sowie eine gute Aufgabenverteilung und führen es strukturiert durch.

Zielgruppe und Wirkung
Die Kinder und Jugendlichen haben sich mit der Zielgruppe und deren Problemen auseinandergesetzt. So konnten sie sich ein Bild davon machen, wie sie ihr helfen können. Das Projekt entspricht deren speziellen Bedürfnissen.

ZIELE FÜR 2016



Die Coachingangebote werden professionalisiert und weiterentwickelt. Wir möchten in 2016 **mindestens 125 Kinder und Jugendliche** damit erreichen. Ein Seminar soll spezifisch zum **Thema Kinderarmut** angeboten werden.



Wir entwickeln ein partizipatives Konzept zur Einbindung **ehemaliger Projektmacher**, das in den folgenden Jahren schrittweise umgesetzt werden kann. Hierbei denken wir anhand der **Engagementbiographie** weiter.



Wir entwickeln die Wirkungsorientierung des Förderprogramms weiter. Dabei überprüfen wir unsere **Wirkungsziele** und entwickeln **neue Indikatoren**. Wir beziehen die indirekte Zielgruppe **„Kinder in Armut und Not“** ein und fragen diese Wirkung gezielt bei unseren Teilnehmenden ab.

CHANCEN UND RISIKEN



Ein bislang stark ungenutztes Potential liegt darin, **mehr Kinder und Jugendliche mit niedrigem Bildungsstatus und Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund** zu erreichen. Eher bildungsschwache Kinder und Jugendliche noch gezielter anzusprechen, würde die Förderung unseres Programms umfassender machen. Das Engagement von Kindern und Jugendlichen steht in Abhängigkeit vom Bildungsgrad. Je höher der Bildungsgrad eines Jugendlichen, desto wahrscheinlicher dessen Mitwirkung an sozialen Projekten. Dabei ist das Lernerlebnis, das sich im Engagement zeigt, auch für Mittelschülerinnen und -schüler wichtig und nachgefragt (Reinders 2011). Viele Jugendliche mit Migrationshintergrund engagieren sich in Netzwerken, die der Engagementförderung in vielen Fällen nicht zugänglich sind oder die noch nicht aktiv gesucht wurden. Auch hier könnten wir unsere Förderung durch gezielte Ansprache noch verstärken.



Das **gestiegene Interesse an gesellschaftlichen Themen und Politik**, wie in der aktuellen Shell-Jugendstudie (2015) attestiert, könnte Potential zu höherer Engagementbereitschaft widerspiegeln. Dieses Interesse an gesellschaftlichen Problemlagen und zum Beispiel am Themenfeld Kinderarmut zu bündeln und in Engagement zu kanalisieren, könnte eine Chance für jugendliches Engagement sein. Die Tatsache, dass die Hauptinformationsquelle für Politik Online-Medien sind, könnte in Kombination mit wachsenden digitalen Engagementformen neue Anknüpfungspunkte in der Engagementförderung bieten.



Die zeitlichen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen nehmen stetig ab. **Die Ausbildungs- und Schulzeit ist komprimierter** und endet deutlich früher. Kinder und Jugendliche steigen sehr früh in das Berufsleben ein (Shell-Jugendstudie 2015). Daraus folgt, dass sich Kinder und Jugendliche deutlich kürzer engagieren. Die Zeit, die in Engagement investiert wird, nimmt ab (Freiwilligen-survey 2014). Hier möchten wir mit unserem ganzheitlichen Ansatz und der langfristigen Förderung entgegen wirken.



Fonds

AUSGABEN 2015

Fonds	123.832,14 €
Vernissage und Wettbewerb	32.405,87 €
Camp und Coaching	60.358,79 €
Personal und Projektnebenkosten	121.790,49 €
Werbe- und Verwaltungskosten (pauschal)	37.598,58 €
Gesamtsumme	375.985,87 €

Vernissage & Wettbewerb

Camp & Coaching

Personal & Projektnebenkosten

Werbe- & Verwaltungskosten (pauschal)

Die Werbe- und Verwaltungskosten für den Programmbereich JUGEND HILFT! als einen der beiden Programmbereiche von Children for a better World e.V. lassen sich nicht separat erfassen und werden in dieser Aufstellung pauschal mit ca. zehn Prozent der Ausgaben angegeben.

Die Werbe- und Verwaltungskosten für die Gesamtorganisation lagen im Jahr 2015 bei ca. 18,2 Prozent der Gesamtausgaben. Im Jahr 2015 wurde der Programmbereich zu rund 41 Prozent aus zweckgebundenen Spenden finanziert. Die restlichen Mittel hat der Verein aus freien Spenden finanziert.

Ausführliche Informationen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von CHILDREN finden sich unter children.de/transparenz sowie im jährlich erscheinenden Finanzbericht.

TRANSPARENZ

Jeder Euro, den wir ausgeben, wurde uns zuvor gespendet. Daher ist es für uns selbstverständlich, transparent Rechenschaft über die Verwendung der Mittel abzulegen. Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) bieten wir Interessenten öffentlich Zugriff unter anderem auf unsere Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.



7 Team und Partner

DAS JUGEND HILFT! TEAM



Kathrin Fehse
Leitung JUGEND HILFT!

fehse@children.de



Magdalena Bäuml
Programmmanagement JUGEND HILFT!

baeuml@children.de

PARTNER UND UNTERSTÜTZER



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Children for a better World e.V.

VERANTWORTLICH

Kajja Landsberg

REDAKTION

Magdalena Bäuml, Kathrin Fehse

BILDQUELLEN

Children for a better World e.V.

Merlin Nadj-Torma

GRAFISCHES KONZEPT & LAYOUT

Botho Willer

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung wird nur die männliche Form verwendet. Es sind jedoch stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts gleichermaßen gemeint.



Children for a better World e.V.

Oberföhringer Straße 4
81679 München

Telefon: (089) 45 20 943-0
Fax: (089) 45 20 943-43

 info@children.de

 www.children.de

Spendenkonto Deutsche Bank
Kontoinhaber: Children for a better World e.V.
BIC (SWIFT): DEUT DE MMXX
IBAN: DE55 700 700 100 8080 160 00

 facebook.com/children.profilseite

 twitter.com/CfabW